

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 70.

Samstag den 8. Mai 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Die beteiligten Ortsbehörden

werden aufgefordert, Verzeichnisse über die im Winter 1896/97 durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr entstandenen Kosten, zu welchen ein Staatsbeitrag gewünscht wird, gemäß dem Ministerialerlaß vom 10. April 1876 (N. Bl. S. 138) binnen acht Tagen hierher vorzulegen. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Waiblingen, den 6. Mai 1897.

K. Oberamt: Bertsch.

K. Amtsgericht Waiblingen.

In dem Handelsregister für Gesellschaftsfirmer wurde heute zu der Firma: „Ziegelwarenfabrik Winnenden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Winnenden“ eingetragen:

In der Generalversammlung vom 29. April 1897 wurde an Stelle des Reinhold Gieß, Privatier als Geschäftsführer gewählt: Hugo Krämer, Oberamtswegmeister in Winnenden.

Den 5. Mai 1897.

Oberamtsrichter Bess.

Marbach.

Marktconzeptionsgesuch.

Die Gemeinde Oberstenfeld sucht um die Erlaubnis zur Abhaltung eines weiteren Vieh- und Krämer-Marktes je am Montag nach Martini und eines weiteren Holzmarktes je am Samstag vor dem Vieh- und Krämermarkt nach.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen das Gesuch binnen der Frist von 30 Tagen vom Tag der Ausgabe des Blattes an gerechnet bei der unterz. Stelle anzubringen.

Marbach, den 6. Mai 1897.

K. Oberamt: Schott.

Beschälstation Winnenden.



Den Stutenbesitzern wird zur Kenntnis gebracht, daß durch Verfügung des K. Landoberstallmeisteramts die heutige Beschälperiode um 8 Tage und zwar bis 19 Juni d. J. verlängert wurde.

Winnenden, den 7. Mai 1897.

K. Beschälaufsichtsamt:
Seibold.

Waiblingen.

Das Weikuen im Bezirkskrankenhaus

wird im Submissionsweg dem Amr. nach vergeben und sind Offerte hierauf bis

Mittwoch den 12. d. Mts.

bei der unterz. Stelle einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Oberamtspflegetanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 4. Mai 1897.

Oberamtspflege.

Waiblingen.

Zwangsversteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Dienstag den 11. d. M., Nachmittags von 1 1/2 Uhr an nachstehende Fahrnisgegenstände im öffentl. Aufstreich gegen Barzahlung auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

1 Divan, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Seegrasmaschine, 1 Partie Seegras, Rehhaare, Waschlleder, Peitschensteden, Säulungen, Schappeln, Stirnblätter und sonstige Sattlerwaren, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Mai 1897.

Gerichtsvollzieheramt:
Biber.

Privat-Anzeigen.

Theodor Gaiser, Stuttgart,

Ecke der Markt- und Carlsstraße

empfiehlt sein Lager in

schwarzen und farbigen

Damenkleiderstoffen,
Normal- u. Reformwäsche

in solider Ware, bei billigsten Preisen.

Waiblingen.



Kriegerverein.

Heute Samstag den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr findet im Lokal Gasthof zum Adler

Monats-Versammlung

statt. In Folge Besprechung verschiedener Angelegenheiten hofft zahlreiches Erscheinen

Der Ausschuss.

Deutsche Partei Waiblingen.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Montag den 10. ds., abends 8 Uhr im Gasthof zum „Adler“ statt.

Tages-Ordnung:

Rassen- und Rechenschaftsbericht;

Neuwahl des Ausschusses;

Vortrag-Abend.

Unsere verehrl. Mitglieder werden dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.



K

Reutlinger

Kirchenbau-Geld-

Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

M. 30,000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.

Ganzes Loos M. 2.—, halb. Loos M. 1.—

Porto und Liste 25 Pfg.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfohlen die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Waiblingen bei Buchh. Hess.

**Die
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt, welcher nach jedem Jahre, in dem auf die betreffende Police kein Hagelschaden angemeldet ist, um 1%, höchstens jedoch auf 20% steigt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftserteilung bereit.

Der General-Agent Albert Schwarz in Stuttgart. Karl Klent, Kaufmann in Waiblingen, L. Opferkuch, Kaufmann in Bittensfeld, Louis Eppinger, Ziegler in Neckarremis, Chr. Frank, Kaufmann in Duppelsbohm, Rudolf Schäfer, Weingärtner in Steineinach, L. Krautter, Uhrmacher in Winnenden.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1896.

Grundkapital	Mt.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1896	Mt.	13,176,390. 20
Zinsen-Einnahme für 1896	Mt.	596,939. 30
Prämien-Ueberträge	Mt.	6,691,325. 20
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	Mt.	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	Mt.	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	Mt.	63,141. 40
Spar-Reservefonds	Mt.	1,297,627. 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse d. Jahres 1896 Mt. 35,725,423. 60

An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1896 gezahlt Mt. 6,479,919. 60

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt Mt. 167,319,432. 90

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von Mt. 30,628,941. 20

Stuttgart, den 1. Mai 1897.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit:

Die General-Agentur der Gesellschaft **Paul Zech**, sowie die Herren Bezirksagenten in **Kleinheppach: Schultheiß Reinhard; Schwaitheim: Adolf Gastein, Landwirt; Waiblingen: Dekorationsmaler Gust. Schweizer; Winnenden: Konditor Julius Volz.**

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

a. G.

Billigste Prämien.

Durch Landtagsbeschluss mit Staatsbeitrag unterstützt.
Entscheidung von 6% ab.

Größte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Deutschlands.

Zur Auskunft über Prämien und Regulierung event. Gemeindeversicherungen ist gerne bereit

**Der Bezirks-Vertreter:
Gö3, Bahnhofstraße, Winnenden.**

Ich habe mich

**in Stuttgart als Rechtsanwalt
bei dem R. Landgericht**

niedergelassen.

Rechtsanwalt Goldschmidt.

Bureau: Herzogsstraße Nr. 1 I Treppe.



Gute und billige Stoffe.

Einen Posten Tuch- und Buckskin-Reste 130—135 Centimeter breit, auch zu Confirmanden-Anzüge geeignet, per Meter Mt. 2.50 bis Mt. 4.—, sowie eine Partie hochfeiner Ware, die sich zum Tragen zu jeder Jahreszeit eignet 140 Centimeter breit zu Mt. 4.70 per Meter.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, 18 Königsstraße 18.
Stuttgart.

Waiblingen.

Gier Gier

frische Sendung Steiermärker zum einfachen 100 St. zu 4 Mt. 30 Pfg. empfiehlt

Wilh. Reichert,
Landesproduktenhandlung,
Beinsteinerstr. Nr. 253.

Geld zu 3¹/₂—4¹/₂ 0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ u. die Schutzmarke **Schwan**.
Niederlage bei: **Gust. Bezner & Co., Wilh. Gisele, Gottl. Hezel, Carl Klent, Adolf Kübler, D. Reinhardt-Vollmer, Wilh. Billinger, Seifens.**



London.

Niederlage in Waiblingen: **Gottlob Billinger, C. Billinger-Zeller, Friedrich Pfander.**

**Hamburg Amerika
Linie.**

Director Post- und Schnelldampfer-Dienst.

Nach Nach

Nord-Amerika Süd - Amerika

Newyork, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.

Süd-Brasilien
Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork

in Schnell dampfern, Reisedauer 8 Tage.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei **Fritz Mayer und Gottl. Billinger, Waiblingen.**

SUPPENWÜRZEMAGGI

Es besteht
kein Zweifel mehr
darüber, daß
Gentner's Wichse
in roten Dosen
zu den **hervorragendsten** und dabei
billigsten Fabrikaten zählt. Merkmale beim
Einkauf:



Schutzmarke: **Kaminfeger**
und die Firma:

Carl Gentner in Göppingen.

Schutzmarke. Zu haben in den meisten Geschäften.

Billig

kauft man **Confirmanden-
Anzüge, Soppen-Anzüge**
1- und 2reihig, **Hochzeits-
Anzüge, Ueberzieher, Sa-
velocks, Soppen, Hosens,
Knaben-Anzüge, Arbeits-
kleider** etc.

Gut

gearbeitet und modern geschnitten
sind alle von mir gefertigten
Kleider

und reell

wird Jedermann von mir bedient.

Größte

Auswahl in Stoffen.

Anfertigung nach Maß in
kürzester Zeit.

Carl Robert,

Stuttgart

Herrnkleiderfabrik gegr. 1839
Marktstraße 11, Ecke
Karlsstraße.

Auf die Firma genau achten.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein
nahrhaftes, wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe und
empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier
und oben wie unten mit 3 ineinander gezeichneten Bieredeln
als Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in den Spezereihandlungen in Waiblingen und Umgebung.

Spiegel,

**Bilder, Rahmen,
Haussegen,
Einrahmungen**

jeder Art billigt.

W. Brenner,

Stuttgart, Hauptstätterstr. 15,
Telephon 3148.

Eheringe

Gestempelt. Größte Auswahl
billigste Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter

jetzt Eberhardstrasse 65
gegenüber dem Petersburger-Hof.

STUTTGART

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger
Teint sowie ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautun-
reinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à St. 50 Pf. bei: Apotheker G.
Marrgraff und Th. Schreiber.

Waiblingen.

Pehrlings-Gesuch

Einen ordentlichen kräftigen Lehr-
ling sucht

A. Schäfer,

Schlosserei und mech. Werkstätte.

Auch hat Obiger eine neue
Nähmaschine

für Handbetrieb billigt zu verkaufen.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenunge-
ziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art von schäd-
lichen Insecten und wird darum von Millionen
Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“
In Waiblingen bei Hrn. Frh. Mayer,
Reinhardt-Vollmer,
" " " " G. Kauffmann jr.



Wer auf ein ganz vorzügliches
Waschmittel reflektiert, der
kaufe Gentner's

Bleich- und Seifen-Lauge

in gelben Paketen à 15 Pf.

Jede Probe führt zu dauernder Benützung. — Man
achte auf die Schutzmarke „Kaminfeger“ und die Firma
des

Fabrikanten **Carl Gentner**
in Göppingen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Gold- & Silberwaren

aller Art und in den neuesten Mustern
empfiehlt billigst.

M. Armand,

Waiblingen, Bahnhofstraße.

Schlachte's echter Steinhäger,
feinster Korn-Wachholder, wirkt
hauptsächlich durch angenehme Be-
lebung der Magenerven, stärkt den
Magen und fördert die Verdauung.
Bei Appetitlosigkeit, Verdauungs-
schwäche und Magenleiden aller Art
das bewährteste Hausmittel.

Besonders zu empfehlen als Schutz
gegen die schlimmen Einflüsse des
Witterungswechsels sowie als bestes
Vorbeugungsmittel gegen ansteckende
Krankheiten.

Prämiert mit 65 höchsten Preisen.

Niederlage für Waiblingen bei
Friedr. Käfer.

Waiblingen.

Ausgegangene Frauenhaare

kauft zu höchsten Preisen

Th. Schreiber, Friseur b. Adler.

Waiblingen.

Schöne selbstgemachte

Schindeln

sind zu haben bei

Friedrich Schaal, Habergasse.

Ruhe

erhält man durch



Insectenpulver

mit Patentspritze

vertilgt alle Insecten radikal.

Erfinder und Fabrikant
TH. NÄGELE, Göppingen

Waiblingen.

2 Schlafgänger

sucht

Witwe Eberle.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer samt allen Erforder-
nissen hat auf Jakobi zu vermieten
G. Holzwarth,

Schmid.

Waiblingen.

Einen Schuppen-Anteil

in der Sackgasse hat zu verkaufen

Hölder z. Schwane.

Einen halben Morgen dreiblättrigen

Alee

verkauft

b. Obige.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel dreiblättrigen

Alee

hat zu verkaufen.

Häberle, Frohnaderstraße.

Württemberg.

Gronau, O. A. Marbach, 5. Mai. Von schwerem Unglück wurde die hies. Familie des langjährigen Stabpflegers und Gemeinderats Finl betroffen. Derselbe wurde vorgestern von einem ausschlagenden Pferde so unglücklich auf den Unterleib getroffen, daß er, in das Krankenhaus nach Heilbronn überführt, seinen schweren inneren Verletzungen erliegen ist. Allgemeine Teilnahme wendet sich der Familie des geachteten und strebsamen Mannes zu.

Ausland.

Rom, 6. Mai. Der Tribuna zufolge setzt die Polizei die Nachforschungen nach den Mitschuldigen des Mörders Acciarito fort. Als verbürgt gilt, daß 2 Kinder, die sich am Tage des Attentats auf der Wiese bei dem Thortorte aufhielten, 5 Personen loopen sahen und zu einer derselben sagen hörten, „ich hat es getroffen.“ Die durch das Loos bezeichnete Person sprang über die Hecke, die anderen gingen nach Rom.

Cettinje, 4. Mai. König Alexander von Serbien traf gestern Abend halb 7 Uhr hier ein und wurde von dem Fürsten empfangen. Im Palais begrüßte der König die Fürstin und Prinzessinnen und begab sich nach dem Palais des Erbprinzen Danilo, wo er Wohnung nimmt. (Der junge König Alexander sucht seit einiger Zeit eine Frau. Nun hat er sie gefunden, in einer der 6 Töchter des kinderreichen Fürsten Nikolaus von Montenegro, der 16jährigen Prinzessin Xenia. Der glückliche Herr der schwarzen Berge, der im Okt. 1896 ein so fröhliches Gesicht auf der Hochzeit seiner Tochter Helene mit dem Kronprinzen von Stalien machte, hat jetzt nur noch 2 jugendschöne Jungfrauen zu vergeben. König Alexander ist 5 Jahre älter als seine Braut.)

Belgrad, 6. Mai. Gestern Nachmittag überfiel eine türkische Bande 2 bei Maschla patrouillierende serbische Gensdarmen, ermordete einen derselben und verwundete den andern schwer. Die Bande stammt aus dem türkischen Dorfe Koparitsch.

Athen, 6. Mai. Die griechischen Vorpösten bei Pherala zogen sich nach lebhaftem Gewehrfeuer gegen das Zentrum zurück. Der erbitterte Kampf dauerte mehrere Stunden. Der Kronprinz begab sich wieder zur Armee bei Pherala und kämpfte heldenmütig in erster Reihe. Die Soldaten begrüßten ihn lebhaft. Mehrere Geschosse erreichten Pherala. Die Artillerie hat eine gute Stellung inne. Die Türken sind endgiltig zurückgeschlagen. — Uebereinstimmend damit berichtet Daily News aus Belesinos vom 5. ds.: Ungefähr 10000 Mann türk. Infanterie und Kavallerie griffen um 11 Uhr Vormittags die Stellung des Obersten Smolenski an, wurden aber nach 5stündigem hartnäckigem Kampfe zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppenabteilung, welche die Hauptmacht Edhem Paschas zu sein scheint, die griech. Vorpösten bei Pherala an. Um 2 Uhr Nachm. rückten die Türken vor und es entwickelte sich ein heftiger Kampf, in welchem die Türken zurückgeschlagen wurden. Kronprinz Konstantin kommandierte die griech. Infanteriekolonne. Prinz Nikolaus kommandierte eine Batterie auf dem rechten Flügel und griff 2 türk. Batterien an. Um 1 1/2 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen. Beide Armeen sind in ihren alten Stellungen verblieben.

Sarissa, 6. Mai. Pharsalos ist heute (Donnerstag) von den Türken genommen worden. — Die gefrüge Schlacht bei Pharsalos (Mittwoch) hatte folgenden Verlauf: Am Morgen erschien auf der Höhe von Teke (an der Straße von Sarissa nach Pharsalos) eine türkische Truppenabteilung, die sich dort stark verschanzte. Dieselbe griff am Mittag das 4. Ezononbataillon an, das die Bewachung des Hügel zur Aufgabe hatte, und nötigte es, etwas zurückzuweichen. Sodann begannen die Türken das Dorf Odsstoni zu beschließen, das 2 Stunden nördlich von Pharsalos liegt, und zerstörten dasselbe. Nach diesen Vorgängen wurde die unter dem Befehl des Kronprinzen stehende Armee in Schlachtfeldstellung aufgestellt. Um 2 Uhr Nachm. begannen die griechischen Divisionen den Vormarsch. Sogleich stiegen die türkischen Divisionen in Stärke von 30000 Mann von dem Hügel Teke herab und stellten ihre Batterien auf, die das Feuer gegen die Armee des Kronprinzen eröffneten. Die Ueberlegenheit des Kalibers der türkischen Kanonen verursachte gegen den Bahnhof von Pharsalos zu beträchtliche Verluste. Die Türken rückten so kräftig vor, daß die Truppen handgemein wurden. Mehrere Geschosse fielen in Pharsalos nieder. Die Armee des Kronprinzen zog sich zurück und nahm eine das Operationsfeld mehr beherrschende Stellung ein. Alle Schießvorräte wurden von Pharsalos nach Thomolo gebracht. Die Türken brannten das Dorf Tafari nieder und rückten in das Dorf Diosken ein. Die Batterien auf den Höhen von Thomolo stehen gefechtsbereit.

Washington, 6. Mai. Zum Vorsitzenden des Weltpost-Kongresses wurde der erste amerikanische Delegierte Batcheller gewählt.

Der Brand des Pariser Wohlthätigkeitsbazars.

Eine zusammenfassende Schilderung des furchtbaren Unglücks bringt die Hoff. Zeitung aus der Feder Max Nordans, welcher wir einen Auszug entnehmen:

Der Brand des Wohlthätigkeitsbazars ist die furchterlichste Katastrophe, die Paris jemals erlebt hat, selbst wenn man alle Theaterbrände mitrechnet. Man hat bisher 132 Leichen geborgen, doch bleiben noch verfohlte Reste und verstreute Leichenteile, von denen man nicht wissen kann, wie vielen lebenden Wesen sie angehört haben. Auch von den Geretteten haben manche so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie mit dem Leben nicht davon kommen werden. Es ist kaum übertrieben, die Zahl der Opfer auf 200 zu schätzen. Volle Sicherheit

herrscht über die Ursache des Unglücks noch nicht, doch ist es kaum zweifelhaft, daß der Brand am Kinematographen ausbrach. Zuerst brannte das Deckensiegel, und da dieses sich über den ganzen schmalen Raum hinstreckte, so war die ganze Theaterstraße im Nu von Flammen bedeckt, die mit Blitzesschnelle auch die beiden Bodenreihen aus Steinwand, Holz- und Baumwollvorhängen ergriffen.

Die Menge bestand ungefähr ausschließlich aus Frauen und jungen Mädchen und so brachte der Feuerschrei die furchterlichste Wirkung hervor. Unter größlichem Schreul, das weithin in die Nachbarstraßen drang und Vorübergehende, die den Grund des Getöses nicht ahnten, der Besinnung beraubte, drängte alles den beiden Enden der Feuerzeile zu. Viele sanken sofort in Ohnmacht; was fiel, war tot, denn jede am Boden liegende Person wurde zerstampft. Die Vermissten, die unter den Füßen der über sie hinrasenden Menge den Geist aufgaben, waren vielleicht nicht am meisten zu beklagen; sie starben in ihrer Bewußtlosigkeit wohl den leichtesten, schmerzlosesten Tod. Ungleich grauenhafter war das Los der Nervenfärkeren, die in voller Besinnung die Feuerzelle entlang jagten. Sie brachten Lichter wie die lebenden Fackeln Nero's, und nur die wenigsten von ihnen gelangten bis ans Ende der Marterbahn, sondern brachen bald zusammen, buchstäblich geröstet in den eigenen Kleidern und von den beiden Feuerwänden, die wie Bratmaschinen die Flammen auf sie warfen. Die Hinterbliebenen der Opfer haben nicht den Trost, daß diese vom Rauch erstickt wurden, ehe sie verbrannten, wie dies bei Theaterbränden die Regel ist. Sie wurden lebendigen Leibes eingäschert.

Paris, 6. Mai. Die meisten Leichen sind agnosciert. Zur Feststellung der Identität der noch übrigen dreißig Vermissten sind vorhanden: Sechs Teile weiblichen Kopshaars, zwei Unterschenkel, eine Hand, drei Rippen, ein Fuß, zwei Rippen, ein Unterkinnbad, elf falsche Zähne, zehn Kilogramm Eingeweide und ein Offiziersäbel. Die Polizei glaubt, mehrere Personen seien verbrannt, ohne Spuren zu hinterlassen. Auf der Brandstätte wurden 87000 Gegenstände aller Art gefunden. — Die Tochter eines bekannten Obersten, die zur Verkaufsbude der Herzogin von Anjou gehörte, erzählte, sie habe bei Ausbruch des Feuers die Herzogin bei der Taille gefaßt, um sie fortzuziehen, die Herzogin habe sich aber bald losgemacht und gerufen, sie wolle bleiben. So sei sie zwei Schritte von der Verkaufsbude stehen geblieben, unbeweglich, die Augen zum Himmel gerichtet, als habe sie eine Vision und sei bald von Rauch und Flammen umhüllt gewesen. — Die konservativen Gemeinderäte des Viertels der Champs Elyées eröffnen eine Subskription zur Errichtung einer Kapelle auf der Unglücksstätte der rue Jean Goujon.

— Der Nachfolger Stephans. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wird angenommen, daß zum Nachfolger Stephans Unterstaatssekretär Fischer ernannt werde.

Paris, 7. Mai. Der Krieg wird als beendet betrachtet. Die Frage der Vermittlung ist, trotz entgegengesetzter Meldungen, bereits einer Lösung zugeführt. Daß Griechenland ablehne, ist irrig. Es schweben nur noch Vorfragen wegen der Form der griechischen Antwort auf die russische Vermittlungsanregung.

Zur Mostbereitung empfehle ich

Korinthen, Rosinen und Zibeben

in gesunder Ware billigt.

Gottlob Weiß.

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die **ruhmlichst bekannten Hausmittel**

der Firma **G. Lüd, Colberg**

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lüd'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **G. Lüd, Colberg**.

Geht zu haben in Waiblingen bei Apoth. **Sträßle**, in **Endersbach** bei Apoth. **Bölter**, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Waiblingen.

Zu vermieten

1 oder 2 Zimmer, wovon 1 heizbar und auf Wunsch möblirt werden kann. **J. Herzog sen.**

Waiblingen.

Konservativer Verein.

Am Montag den 10. Mai, abends 8 Uhr, im „Adler“. L. D. Bericht über die Landesversammlung der konservativen Partei.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Mai. Jubilate.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Vikar **Kübler**.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer **Fischer**.

In der Christenlehre haben die im Jahr 1898 und 1897 konfirmierten Töchter zu erscheinen.

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 70.

Samstag den 8. Mai 1897.

58. Jahrgang

Stuttgart, 30. April. (126. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Eisenbahnprojekte. Am Regierungstisch: Frhr. v. Mittnacht, Präsi. v. Balz, Direktor v. Fuchs. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9¹/₄ Uhr. Das Haus fährt in der Beratung der Bahnprojekte Laupheim—Biberach u. s. w. fort. Abg. Krug befürwortet warm das Projekt Biberach—Aepfingen—Ochsenhausen. Bei der Bedeutung des Ortes Ochsenhausen und der weiter in Betracht kommenden Orte sei eine Bahn sehr wünschenswert und notwendig, was Redner des Näheren ausführt. Er bittet das Haus, dem Kommissionsantrag zuzustimmen und die Regierung um baldige Ausführung des Projekts. Abgeord. Schick erörtert die verschiedenen Projekte in eingehender Weise. Es entspreche der Gerechtigkeit, daß die eisenbahnlosen Gegenden jetzt berücksichtigt werden. Redner beschwert sich darüber, daß die Station Laupheim unterschätzt werde. Kürzlich habe er von einem höheren Eisenbahnbeamten einen Brief mit der Bezeichnung: „Laupheim bei Ulm“ erhalten. (Heiterkeit) So sei die Sache doch nicht. Laupheim sei Oberamtsstadt und 24 km von Ulm entfernt. Die beteiligten Gemeinden seien auch — nach den ihm zugegangenen Nachrichten — bereit, die Grunderwerbungsarbeiten zu übernehmen. Die seinerzeitige Anlage des Bahnhofes Laupheim, entfernt von der Stadt, sei ein Fehler gewesen. Man solle ihn gut machen durch Ausführung der Bahn: Bahnhof Laupheim—Stadt Laupheim—Schwendi, wenn die Bahn Ehingen—Mertissen nicht gebaut werde. Vizepräsident Dr. Kiene konstatiert und begründet ausführlich die Notwendigkeit und Möglichkeit einer direkten Verbindung Ehingen—Laupheim. Wenn man jetzt z. B. von Laupheim oder Biberach auf die Alb wolle, so müsse man den Weg über Ulm nehmen, das sei beschwerlich. Man brauche beispielsweise von Ehingen nach Ravensburg zur Abwicklung eines Geschäftes daselbst 2 Tage. Die Weiterführung nach Schwendi—Mertissen habe hienüt zunächst nichts zu thun. Das Bedürfnis für die erstgenannte Strecke werde noch dringlicher, wenn die Albbahn mit der Donauthalbahn verbunden sein werde. Die Bahn werde sich rentieren. Die Eisenbahnverwaltung habe sich mit der Heranzurechnung von einem Betriebsdefizit schon gewaltig getäuscht. Ob Ehingen mit Laupheim oder Biberach verbunden werden wolle, könne der Regierung überlassen werden. Die bestehende Verbindung mit Herberlingen sei ganz mangelhaft, was Redner näher erörtert. Der Ministerpräsident werde sich noch davon überzeugen, daß eine Verbindung Ehingen—Laupheim bezw. Biberach notwendig sei. Ministerpräsident v. Mittnacht: Die schlechte Verbindung über Herberlingen, von der Vorredner gesprochen habe, müsse eben gebessert werden, für die Notwendigkeit der Bahn Ehingen—Laupheim beweise das nichts. Abgeordneter Freiherr v. Hermann tritt für das Projekt Ehingen—Laupheim—Mertissen ein. Wenn dieses nicht genehmigt werde, dann sei das Projekt Laupheim—Schwendi zur Ausführung zu bringen. Die Wege seien dort so schlecht, daß der Postwagen schon im Dreißtunden geblieben sei. Präsident v. Balz begründet die Notwendigkeit der längeren Aufenthalt in Herberlingen, der Personenverkehr sei dort so minimal, daß kaum wesentliche Verbesserungen möglich seien. Zunächst könne dem Projekt Laupheim—Ehingen nicht näher getreten werden. Redner wendet sich sodann gegen die einzelnen Ausführungen des Vizepräsidenten. Baudirektor v. Fuchs weist nach, daß die Schätzungen der Eisenbahnverwaltung sich nahezu mit den wirklichen Betriebsergebnissen decken. Abg. Eggmann: Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Anschlußverhältnisse in Herberlingen besser würden, den Mangel empfinde man im ganzen Oberland. Redner empfiehlt die erst eingekommene Eisenbahnpetition von Wurzach. Im Interesse einer Weiterführung dorthin habe er seinen Antrag gestellt, die Linie Schwendi—Ochsenhausen zur „Kenntnisnahme“ der Regierung zu übergeben. Abg. Mayer die Bahn Laupheim—Schwendi sei wünschenswert. Vizepräsi. Dr. Kiene erwidert auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten und der Regierungskommissäre. Die Ausführung der projektirten Bahn werde allerdings — das habe er schon bemerkt — erst dringend notwendig werden, wenn die Alb mit dem Donauthal verbunden sein werde. Abg. Sachs bemängelt die Trennung des Gesuchs um die Bahn Laupheim—Schwendi—Ochsenhausen in die Teile Laupheim—Schwendi und Schwendi—Laupheim, wie es von der volkswirtschaftl. Kommission gethan wurde. Das sei nicht richtig. Mit der Empfehlung zur „Berücksichtigung“ hätte die Kommission etwas sparsamer sein dürfen. Man erwecke damit Hoffnungen, die zum Teil nicht, zum Teil sehr spät erfüllt werden können. Redner stellt den Antrag, das ganze Projekt Laupheim—Ochsenhausen der Regierung zur Kenntnisnahme zu

überweisen. Abg. Gröber verteidigt die Kommission gegen die Ausstellungen des Vorredners. Es sei ganz berechtigt, daß die Projekte, wie sie vorliegen, der Regierung zur Berücksichtigung mitgeteilt werden. Das Bedenken der Teilung des Projekts Laupheim—Ochsenhausen sei lediglich formell. Die fragl. Gemeinden haben ja bereits Beiträge in Aussicht gestellt, auch für eine Bahn nach Schwendi. Man hätte doch auch statt der Strecke Hesseenthal—Grailsheim die Strecke Hesseenthal—Maulach bauen können. (Heiterkeit.) Die Herren, die eine Bahn besitzen, haben da gut sprechen. Bei der Bedeutung von Laupheim müsse die gewünschte Bahn als notwendig bezeichnet werden, jedenfalls bis Schwendi. Abg. Frhr. v. Herman spricht gleichfalls gegen den Antrag Sachs. Abg. Haußmann—Gerabronn ist für den Antrag Sachs. Berichterst. Stockmayer nimmt die Kommission gegen die Ausstellungen des Abg. Sachs in Schutz und tritt nochmals für den Kommissionsantrag ein. Die Regierung habe noch genug Spielraum zur weiteren Erwägung, wenn „Berücksichtigung“ angenommen werde. Dem Antrag Eggmann wolle er persönlich nicht entgegenreten. Die Kommissionsanträge werden hierauf angenommen, soweit dieselben nicht durch den zum Beschluß erhobenen Antrag Eggmann (Linie Schwendi—Ochsenhausen) abgeändert sind. Ziff. 8.) Albbahn Ulm—Laichingen—Münsingen—Urach—Nezingen. Berichterst. Vogler beantragt namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Henning wünscht, daß Laichingen endlich befriedigt werde durch die Bahn Beimerstetten—Laichingen. Das vorliegende Projekt sei gegenstandslos geworden. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Ziffer 9.) Stichbahn Beimerstetten—Laichingen. Berichterst. Vogler begründet den Antrag der Kommission, welcher auf Mitteilung zur „Berücksichtigung“ geht ausführlich. Ministerpräsident v. Mittnacht: Die Kommission empfehle nach den Ausführungen die Erbauung einer Stichbahn von Laichingen zur Hauptbahn. Offen gelassen sei die Frage, ob der Anschluß in Lonsee, Amstetten oder Beimerstetten erfolgen soll. Der Kommissionsantrag sollte deshalb dementsprechend anders gefaßt werden. Die Zweckmäßigkeit und Bedeutung der Bahn werde nicht verkannt. Abg. Rath. Für Laichingen sei eine Eisenbahn absolut notwendig, was Redner eingehend nachzuweisen sucht. Abg. Haug tritt für die Bahn ein, wünscht aber den Anschluß zu Beimerstetten oder Lonsee, jedenfalls nicht in Amstetten. Abg. Mayer wünscht den Anschluß in Beimerstetten oder Beimerstetten. Berichterst. Vogler: Der Antrag des Ministerpräsidenten entsprechend habe die Kommission ihren Antrag abgeändert. Derselbe wird angenommen.

Stuttgart, 4. Mai. (127. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tagesordnung: Beratung der Eisenbahnpetitionen. (Fortsetzung.) Am Regierungstisch: Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, Präsident v. Balz, Direktor von Fuchs. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3¹/₄ Uhr. Ziff. 10, Schmalspurbahn Alalen oder Unterkochen nach Neresheim und Dischingen, in Verbindung damit die Bitte des Eisenbahnkomittees in Heidenheim um Erbauung einer Eisenbahn Heidenheim—Neresheim—Dischingen vom 26. März 1897. Berichterstatter ist Abg. Stockmayer. Derselbe erörtert die in Betracht kommenden Verhältnisse und betont namentlich die volkswirtschaftlichen Gründe, die für Erbauung einer Hardsfeldbahn sprechen. Die Kommission beantragt, die erste Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Bitte vom 26. März 1897, bezw. das Projekt Heidenheim—Neresheim—Dischingen, soll der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben werden. Neuerdings ist ein Gesuch der bürgerlichen Kollegien von Unterkochen eingelaufen, wonach dieselben Anschluß in Unterkochen, statt in Alalen wünschen. Dieses Gesuch soll zur Kenntnisnahme übergeben werden. Ministerpräsident v. Mittnacht giebt Aufschlüsse über die Bahnprojekte Alalen—Dischingen, Unterkochen—Dischingen, Unterkochen—Neresheim. Rentabel sei keine der Strecken. Daß eine Hardsfeldbahn aus volkswirtschaftlichen Gründen wünschenswert wäre, sei zuzugeben. Wenn die Kommission das Projekt Alalen—oder Unterkochen—Dischingen zur Berücksichtigung empfehle, so müßte sie konsequenterweise über das Projekt Heidenheim—Dischingen zur Tagesordnung übergehen. Abg. Vogler dankt dem Minister für die wohlwollende Beurteilung der Hardsfeldbahn und geht sodann auf das Projekt näher ein. Die beteiligten Interessenten haben namhafte Beiträge in Aussicht gestellt. Die Bevölkerung gehe fortwährend zurück, die Entwertung von Grund und Boden mache immer weitere Fortschritte, die Produkte können nicht entsprechend abgesetzt werden. Es herrsche großer Mangel an Arbeitsgelegenheit. Für die Hardsfeldwasserwerk- sorgung seien 800 000 Mark Anlehen aufgenommen worden. Eine Bahn

würde Verkehr bringen und die Verhältnisse bessern. Bahrischerseits werde voraussichtlich ein Anschluß hergestellt. Redner ist für die Verbindung nach Alen im Gegensatz zu Heidenheim und bittet den Kommissionsantrag anzunehmen. Direktor v. Fuchs bemerkt dem Vorredner gegenüber, daß eine neue Berechnung der Rentabilität des Projekts kein besseres Resultat ergeben habe. Abg. Hähle: Die Kommission habe es bei der mangelnden Rentabilität nicht leicht genommen, ihren Antrag zu stellen. Das dritte neuaufgetauchte Projekt Heidenheim—Dischingen habe die Kommission in eine Zwangslage versetzt. Dieses neue Projekt sei jedenfalls einer eingehenden Prüfung wert. Die Baukosten würden geringer sein als bei Alen—Dischingen, auch andere Vorzüge kommen noch in Betracht. Es muß heute noch unentschieden bleiben, welches von den Projekten ausgeführt werden solle. Den Gemeinden im Oberamt Neresheim könne es schließlich gleich sein, welche Richtung ausgeführt werde, ob ein Ort $\frac{1}{2}$ oder $1\frac{1}{2}$ Stunden zur Bahn habe, sei ziemlich gleichgültig. (Weiterleit.) Abg. Rembold: Das Hardsfeld ist seit Jahren im Handel und Verkehr mit Alen und Unterkochen verbunden. Redner tritt mit warmen und beweglichen Worten für die Bahn Alen—Dischingen ein. Des weiteren spricht Redner gegen das neue Projekt Heidenheim—Dischingen, das noch hereingeworfen worden sei. Diese Linie sei schon in geographischer Beziehung verfehlt. Man könne dem ausgearbeiteten Projekt doch nicht ohne Weiteres einen noch ganz unbegründeten Plan entgegenstellen. Aus den verschiedensten Gründen bitte er, die Bahn Alen—Dischingen der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, über das andere Projekt (Heidenheim) aber zur Tagesordnung überzugehen. Berichterstatter Stockmayer besteht auf den Kommissionsanträgen. Die Bahn Heidenheim—Dischingen, d. h. die Begründung der diesbezüglichen Petition solle die Regierung prüfen. Die Kommission wolle der Regierung freie Hand lassen. Abg. Dekan Kollmann tritt gleichfalls für die Notwendigkeit der Hardsfeldbahn ein. Die Bewohner seien einer Bahn würdig und bedürftig. Die Linie Unterkochen—Dischingen sei zu empfehlen. Redner hebt die Bedeutung von Unterkochen hervor. Abg. Vogler macht dem Abgeord. Hähle gegenüber auf die Unzweckmäßigkeit der Linie Heidenheim—Neresheim aufmerksam. $\frac{1}{10}$ der Bewohner des Hardsfelds seien seiner Meinung. Die Heidenheimer haben ohne jede Vorberetung geschwind eine Eingabe gemacht, um, wie es scheint, absichtlich das Projekt Alen—Neresheim zu Fall zu bringen. Redner kritisiert die einzelnen Behauptungen der Heidenheimer Eingabe. Dieses Projekt habe für den Bezirk Neresheim keine Bedeutung. Ueber das Heidenheimer Projekt sei zur Tagesordnung überzugehen, er stelle einen diesbezüglichen Antrag. Abg. Hähle sucht das Heidenheimer Projekt gegen die Angriffe der Vorredner in Schutz zu nehmen. Präs. v. Balz: Die Entscheidung über die zu bauende Linie dürfe nicht von der Höhe der Kosten abhängen. Es handle sich darum, mit welcher Bahn ist dem Hardsfeld am besten gedient? Da scheine ihm doch das Projekt Alen bezw. Unterkochen—Neresheim den Vorzug zu verdienen. Auf den Anschluß nach Bayern ist keine große Bedeutung zu legen. Ein Durchgangsverkehr ist bei einer Schmalspurbahn nicht möglich. Es handle sich um eine Lokalbahn für den Bezirk Neresheim, die allerdings wünschenswert sei. Berichterstatter Abg. Stockmayer: Die Kommission gehe auch davon aus, daß die Bahn Alen—Neresheim den Vorzug verdiene. Die Diskussion wird geschlossen. Die Kommissionsanträge werden angenommen, der Antrag Vogler abgelehnt. Ziffer 11, Herstellung einer Verbindung der Schwarzwald- und der Gäubahn durch Erbauung der Linie Böblingen—Remminger. Berichterstatter ist Abg. Vogler: Die Kommission beantragt mit 8 gegen 6 Stimmen, das Gesuch der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Die Minderheit ist für Uebergabe zur Kenntnisnahme. Ministerpräs. v. Mittnacht: Die Bahn hätte jedenfalls nur lokale Bedeutung. Eine nennenswerte Entlastung der Stuttgarter Bahnhöfe finde nicht statt. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt der Kommissionsminderheit; es gebe jedenfalls noch dringendere Bahnprojekte. Abg. Dr. Hartmann macht geltend, daß die beteiligten Gemeinden ein großes Interesse an der Bahn haben. Die Rentabilitätsberechnung ergebe verhältnismäßig ein günstiges Resultat. Die Firma Benz-Stettin würde, wenn ein Staatsbeitrag gewährt würde, wenigstens eine Teilstrecke bauen. Man solle Privatgesellschaften zulassen. Redner fragt an, ob ein diesbezügliches Konzessionsgesuch Aussicht auf Genehmigung habe. Minister v. Mittnacht kann dies nicht in Aussicht stellen, da es sich um eine normalspurige Bahn zur Verbindung der Hauptbahnen handelt. Die Diskussion wird nach einer kurzen Erwiderung Dr. Hartmanns geschlossen; der Antrag der Kommissionsminderheit angenommen. Ziffer 12, Abbahn Urach—Münzingen und Verstaatlichung der Ermsthalbahn. Berichterstatter ist Abg. Vogler. Derselbe erörtert eingehend die von den Petenten geltend gemachten Gründe und die Frage der Verstaatlichung der Ermsthalbahn. Weiter gibt Berichterstatter Kenntnis von der Reulinger Gegeneingabe, die keine Konkurrenzbahn zur Linie Reutlingen—Münzingen will. Die Kommission kommt zu den Anträgen 1) die Bitte betr. die Abbahn Urach—Münzingen der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben; 2) das Gesuch betr. Verstaatlichung der Ermsthalbahn zur Berücksichtigung zu übergeben. Ministerpräs. v. Mittnacht: Als man die Bahn Reutlingen—Münzingen gebaut habe, sei nicht daran gedacht worden, auch noch Urach—Münzingen zu bauen. Die vorhandene Linie genüge vollständig für den schwachen Verkehr. Der militärischen Interessen wegen kann der Staat die Bahn nicht bauen. Der Verstaatlichung der Ermsthalbahn stehe er nicht ablehnend gegenüber. Die Erwerbung der Kirchheimer Bahn sei dring-

licher, doch werde dieselbe auch die Erwerbung der Urach zur Folge haben.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Mai. (Landesversammlung der Konservativen Partei.) Heute mittag von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab fand im großen Saal des „Herzog Christoph“ eine Landesversammlung der konservativen Partei Württembergs statt. Der Vizevorstand, Kommerzienrat Gundert, eröffnete die Versammlung und begrüßte die aus Stadt und Land zahlreich erschienenen Parteigenossen. Hierauf teilte er mit, daß der seitherige Parteivorstand, Finanzrat a. D. Kläiber, seine Stelle als solcher und als Kassier niedergelegt und der Landesauschuß heute zum Parteivorstand den Rechtsanwalt Kraut und zum Kassier Kaufmann Reinhold Beringer, beide in Stuttgart, gewählt habe. Einem Ersuchen an die Landesversammlung, diese Wahlen zu bestätigen, entsprach dieselbe sofort, worauf Gundert dem neuen Vorstand das Wort zur Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage erteilte. In längerem Vortrag führte Herr Kraut aus: Aus allen Ständen und Berufsklassen höre man zur Zeit Klagen über die wirtschaftliche Notlage, über Zurücksetzung und ungenügende Berücksichtigung ihrer Interessen seitens der Regierung und der politischen Parteien. Zum Glück sei ein großer Teil dieser Klagen bei näherer Untersuchung nicht völlig begründet, doch liege immerhin vielfach guter Grund zu Mißmut und Beschwerde vor, und es sei nun zu untersuchen, in welcher Weise seitens der verschiedenen Parteien diesen berechtigten Klagen begegnet werde. Redner ging nun des näheren auf den Standpunkt der Sozialdemokratie, sowie der liberalen und freisinnigen Parteien ein und kam zu dem Resultat, daß die von diesen Parteien vorgeschlagenen Heilmittel ihren Zweck nicht erfüllen können bezw. bereits verfehlt haben. Wenn die konservative Partei sich bemühe, durch Eingehen auf die Anschauungen, Wünsche und Bedürfnisse des Volkes, besonders durch Bethätigung praktischen Christentums in der Sorge für die wirtschaftlich Schwachen, zu wirken, so müsse diese Partei immer mehr Boden unter dem Volke gewinnen. Insbesondere erfordere die anerkannte Notlage des Handwerks und der Landwirtschaft ernsteste Berücksichtigung. Durch Stärkung des berechtigten Einflusses von Kirche und Schule sei insbesondere auf die heranwachsende Jugend einzuwirken. Insofern auch die Regierung die gleichen Anschauungen zur Richtschnur nehme, könne und müsse die konservative Partei auf die Stärkung der Autorität der Regierung hinarbeiten. In jedem Falle aber müsse sich die Partei ihre volle Unabhängigkeit gleichmäßig nach oben und unten wahren. Wenn die Partei auf der vorstehend erörterten Grundlage weiter baue, und ihre Anhänger sich frei von übertriebener Verfolgung von Sonderinteressen, aber auch frei vom Vertriebe von Universalheilmitteln für das soziale Elend halten, dann müsse ihr die Unterstützung weiter Kreise werden. — Diese Ausführungen wurden von der Versammlung mit Zustimmung und Beifall aufgenommen und der neue Vorstand von mehreren Rednern freudig begrüßt. Landtagsabgeordneter Schrempf gab nun in eingehender und klarer Darstellung ein Bild der wichtigsten Landtagsverhandlungen und besprach dabei insbesondere die Staatsberatung, die Eisenbahnwünsche, die Reversalienfrage, die Verfassungs- und Steuerreform, das Wasserrechtsgesetz und schloß mit einem lebhaften Appell an die Parteimitglieder zu mutiger und energischer Arbeit für die konservative Sache. Der Vorsitzende Gundert brachte sodann verschiedene Fragen der Parteiorganisation zur Sprache. An der Debatte beteiligten sich die Mitglieder Kaufmann Billinger „Waiblingen“, Kaufmann Helbling „Stuttgart“, Kollaborator Widmann „Badnang“, Fabrikant Über „Stuttgart“, Pfarrer Boelter „Stuttgart“, Oberinspektor Pfäfflin „Stuttgart“, Kaufmann Eckstein „Stuttgart“. Zum Schluß dankte der neue Vorsitzende dem seitherigen Vorstand, Finanzrat a. D. Kläiber, sowie dem Vize-Vorstand Kommerzienrat Gundert für ihre langjährigen treuen und guten Dienste für die Partei. Letzterer dankte für diese Anerkennung und versprach der Partei wie seither, so auch fernerhin nach bestem Gewissen zu dienen. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde sodann die sehr anregend verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach findet nächsten Freitag (14.) eine Sitzung der Rathausbaukommission statt. Das Korreferat der Gem.Räte Bihl und Frey wurde in den letzten Tagen gedruckt an die Mitglieder der bürgerl. Kollegien hinausgegeben. Es verlautet, daß in diesem Bericht empfohlen wird, den Platz, der jetzt für den Neubau des Rathauses vorgesehen ist, für eine Markthalle zu verwenden; ferner wird beantragt, mit dem Finanzministerium wegen Erwerbung der Regionskaserne wieder in Unterhandlung zu treten.

Stuttgart, 1. Mai. Am 16. ds. Mts. wird im Gasthaus zum Rären dahier eine große Staninchen-Ausstellung abgehalten. Die Besichtigung der Ausstellung steht jedermann frei. Für die Ausstellung werden Lose à 40 Pfg. ausgegeben.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6	Meter soliden Stoff zum Kleid	für Mk. 2.40 Pfg.
7	„ Waschestoff, garantirt waschächt	„ „ 1.95 „
6	„ Alpaka, doppelbreit	„ „ 4.50 „

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschestoffen

zu reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Muster umgehend franco, Modelbilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Herrenstoffe: Buxkin von Mk. 1.35 Pfg. per Meter an.